



Rundbrief

Nr. 75: Oktober 2016

www.freundeskreis-amelith.de

IN EIGENER SACHE

*Liebe Mitglieder,
Liebe Freundinnen
und Freunde!*



In diesem Sommer hatten wir sehr schöne Tage, aber z.T. auch heftige Unwetter. Wenn man die Ereignisse in der Welt auf sich wirken

lässt, wird man das Gefühl nicht los, dass wir in „stürmischen Zeiten“ leben und nicht nur „heftige Unwetter“ unser Klima bestimmen.

Der Flüchtlingszustrom und der Brexit haben nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa heftige Kontroversen ausgelöst. Sowohl die Integration der Flüchtlinge, als auch die Beseitigung der Fluchtursachen sind Aufgaben für Generationen.

In Brasilien wurde die Präsidentin Dilma Russeff durch ein fragwürdiges Amtsenthebungsverfahren abgesetzt und es ist zu befürchten, dass das Land in alte Muster zurückfällt. Davon haben uns Marlies und Gerd Peter berichtet, die im April in Brasilien waren und u.a. auch Ariquemes und die Escola Para Vida besucht haben.

Im Juni hatten wir Besuch von Rosalie und Arteno Spellmeier, dem früheren Coordinator der Arbeit in den sogenannten „Neusiedlungsgebieten“.

Um die komplexe Situation mit den politischen Umbrüchen und der Wirtschaftskrise besser zu verstehen, bringen wir dazu in diesem Rundbrief einige Hintergrundinformationen aus der Zeitschrift „Brasilien-Nachrichten“ (siehe S. 2).

Wie wichtig die Arbeit der Escola Para Vida für viele Kinder in der Stadt Ariquemes ist, zeigt ein Bericht der Leiterin Siglinda Braun, der uns im August erreichte. (siehe S. 2)

Erfreuliche Nachrichten gibt es aus unserem Verein zu berichten. Unsere Steuererklärung, die wir im Drei-Jahres-Rhythmus abgeben müssen, ist positiv mit einem Feststellungs- und einem Freistellungsbescheid beantwortet worden. Diese Bescheide beziehen sich auf die Satzung, die Gemeinnützigkeit und auf die ordnungsgemäße Geschäftsführung des Vereins. Damit haben wir die Berechtigung, auch weiterhin Spendenquittungen auszustellen. Unserer Kassenwartin, Inge Kelterborn, gilt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihre sorgfältige Arbeit !!!

Über die lange geplante und nun abgeschlossene Erneuerung der Fenster und der Eingangstür im Haus Amelith berichtet Ulrich Köppelmann, unser Hausverwalter. (siehe S. 4)

Eine große Freude hat uns Ingeborg Kleyer aus Göttingen gemacht, indem sie das Buch „Mein Herz gestaltet frei das Echo deines Namens – Predigten, Gedanken und Betrachtungen von Pastor Knut Wellmann“ nachdrucken ließ. Näheres zu Pastor Wellmann und diesem Buch finden Sie / findet Ihr in der Rezension von Hans-Georg Kelterborn. (siehe S. 3)

Angesichts der Kosten für die Unterhaltung des Hauses in Amelith und die Unterstützung der Arbeit der Escola Para Vida, sind wir weiterhin angewiesen auf Spenden jeder Art, sei es durch Patenschaften oder durch Sammlungen bei Gruppenveranstaltungen, Festen oder Basaren in der Adventszeit. Die Spendenquittungen für 2016 werden wir wie gewohnt Anfang des Jahres 2017 zusammen mit den Einladungen zur nächsten Mitgliederversammlung, die für den 25.3.2017 geplant ist, versenden.

Mit herzlichem Dank und Segenswünschen!

Ihr / Euer Friedel Fischer

ESCOLA PARA VIDA

ESCOLA PARA VIDA

Anfang August berichtete die Leiterin, Siglinda Braun über die Arbeit der ESCOLA PARA VIDA (EPV):

„Unter den Kindern in der EPV befinden sich drei Geschwister (zwei Mädchen und ein Junge). Ihre Eltern sind getrennt, die Kinder leben beim Vater. Er arbeitet als Maurergehilfe und ist nur zu den Mahlzeiten und nachts zu Hause. Eines Tages im zweiten Halbjahr hat ein junger Verwandter dieser Kinder seine Ex-Freundin auf brutale Weise ermordet. Die Kinder waren erschüttert und völlig verängstigt. Sie hörten, wie darüber gesprochen wurde, dass Familienangehörige der ermordeten Frau Rache an der Familie des Mörders nehmen könnten. Das hat sie mit Entsetzen erfüllt.

Am Tag nach diesen Vorkommnissen wollten die Kinder nicht zur Schule gehen, aber auch nicht zu Hause bleiben, denn sie hatten große Angst. So beschlossen sie, zur EPV zu gehen. Dort konnten sie mit der Koordinatorin über das sprechen, was sie so sehr beschäftigte, über den Vorfall an sich und auch über ihre Angstgefühle.

An diesem Vorfall merkten wir, was die EPV für sie bedeutet: ein Ort, an dem sie sich sicher und beschützt fühlen können. Sie wussten, dass sie hierher kommen und Zuflucht suchen konnten, und dass wir hier ihre Ängste verstehen würden.

In derselben Woche geschah ein weiterer Mord an einer jungen Frau, deren Mörder ebenfalls einer Familie nahesteht, deren Kind in der EPV ist. Wir haben noch viele weitere solcher Geschichten. Bei anderen Kindern sitzen die Väter wegen Drogenhandels im Gefängnis oder wurden ermordet. Auch manche Mütter haben mit Drogenhandel zu tun.

Für uns ist es etwas unbezahlbar Wertvolles, dass wir diese Kinder aufnehmen und durch kleine Zeichen der Nächstenliebe zu einer Veränderung in ihrem Leben beitragen können. Solche Situationen berühren uns sehr. Das Leben ist sehr hart für die Kinder, die all das hautnah erleben müssen. Es macht sie unglücklich. Wenn die örtlichen Medien Bilder von so etwas zeigen, sind sie nur auf Sensation aus.

Dass wir den Kindern und Jugendlichen einen Lebensraum ermöglichen können, wo sie sich entfalten können, spielen und essen, lernen und neue Lebenskonzepte aufbauen können, ist für uns ein großer Erfolg.

Wir bewerten den Fortgang der EPV als gut. Die Aktivitäten kamen bis zu 80 Kindern und Jugendlichen zugute. Sie hatten die Gelegenheit, verschiedenste Erfahrungen und Erlebnisse zu machen, durch die sie ihr Selbstwertgefühl stärken und verbessern konnten. Außerdem erhalten sie eine gute Ernährung.

Auch für die Familien ist dieses Projekt sehr wichtig. Eine Mutter hat es letztes Jahr so ausgedrückt: „Wenn es die EPV nicht gäbe, wüsste ich nicht, wie ich meine Kinder ernähren sollte.“

Unserer Meinung nach ist das Projekt für die Stadt Ariquemes überaus notwendig. Kinder leben in ärmlichen Verhältnissen, sind verletzlich und ständig Gefahren ausgesetzt. Oben haben wir Beispiele dafür angeführt. Deshalb hat dieses Projekt seine Bedeutung, denn es hat Kindern und Jugendlichen gute Erfahrungen und ein heilsames Zusammenleben ermöglicht.“

Siglinda Braun Schlieuwe

Blog: abevida.blogspot.com.br

AMTSENTHEBUNG DER BRASILIANISCHEN PRÄSIDENTIN DILMA ROUSSEFF

In der Zeitschrift „Brasilien Nachrichten“ Nr. 153-2016 schreibt Harald Schistek aus Juazeiro, dass das Amtsenthebungsverfahren eine „geplante Inszenierung“ war. Einige Auszüge aus diesem Artikel:

„Es musste eine Krisensituation geschaffen werden, die den Massen als plausibles Argument zur Unterbrechung der PT Regierung dienen kann. Einmal gab es die internationale Wirtschaftskrise, die sich auch in Brasilien bemerkbar machte, für die aber Dilma als Schuldige hingestellt wurde. Es folgte der Korruptionsskandal des staatlichen Petroleum-Unternehmens Petrobras, der gemäß den Medien allein eine Sache der PT sei.

...

Es wurde zu Protestaktionen gegen die Präsidentin Dilma und die PT aufgerufen. Das Ganze war strategisch geplant mit professionellen Propagandamaterial und finanziell getragen von der mächtigen Industrieföderation Sao Paulos und großen Banken. Wie der Abgeordnete Paulinho aus der dem Unternehmertum nahe stehenden Gewerkschaftsbewegung Forca Sindical sagte: „Für den Staatsstreich wird es an Geld nicht fehlen, viele Leute sind daran interessiert. ...

Gleichzeitig wurde im Parlament alles getan, um die Krise im Land zu verschlimmern. Wichtige, von Dilma vorgelegte Gesetze, wurden abgelehnt. ... Auf der anderen Seite wurden unmöglich zu verwirklichende Gesetzesvorlagen geschaffen, wie eine absurde Gehaltserhöhung des gesamten Gerichtswesens von 87 %, das von Dilma mit einem Veto belegt werden musste, was wieder ihre Popularität schmälerte. ...

Seit dem 12. Mai ist Vize Michel Temer Interimspräsident. Aber er agiert und verhält sich so, als sei Dilma definitiv schon verurteilt und er effektiv Präsident. Es brauchte nur fünf Tage für die Bestätigung davon, was wir von dem als Impeachment vorgeäuschten Staatsstreich zu erwarten hatten. Sie werfen Brasilien zurück in die Zeit des oligarchischen Staates, in dem die Interessen einer parasitären Minderheit auf Kosten der Mehrheit der Bevölkerung durchgesetzt werden.

Der größte Schlag: Das Ministerium für ländliche Entwicklung existiert nicht mehr. ... Auch das Ministerium für Frauen, soziale Gleichstellung und Menschenrechte wurde abgeschafft. ...

Die Ministerposten wurden an reiche, weiße Männer vergeben, alle Vertreter der Agrarbourgeoisie, des Gewerbes, der Industrie, Immobilien und der Finanzelite. Was uns aber besonders entrüstet: 16 der 23 Minister sind in Korruptionsfälle und andere Straftaten verwickelt. Das letzte Mal, dass das Kabinett nur aus Männern bestand, war zur Zeit der Militärdiktatur. 18 dieser Minister (vom Rest fehlen noch Daten) besitzen zusammen 250.000 Hektar Land und 200 Millionen Reais – gemäß ihren eigenen (!) Angaben gegenüber der Wahljustiz; und das in einem Land, in dem fast 50 Millionen Brasilianer, d.h. jeder Vierte, aufgrund der Armutsgrenze Familienhilfe erhalten müssen. ...

Man kann die Privatisierung des Gesundheitssystems vorhersehen, was der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung ihre Gesundheitsversorgung entziehen würde. Fast vier Millionen Nutznießer des Sozialprogramms Bolsa Familia sollen ausgeschlos-

ESCOLA PARA VIDA

sen und die Mittel für die derzeitige Sozialpolitik reduziert werden. ...

Es wurde angekündigt, das bisher für die Landreform und an die indigene Bevölkerung vergebene Land neu zu vermessen. Sicherlich mit dem Hintergrund das Agrobusiness zu begünstigen und damit natürlich auch die Bodenspekulation. ...

Ende Mai kamen Aufzeichnungen von Telefongesprächen an die Öffentlichkeit, die klar machten, dass der Putsch von langer Hand geplant war. Zudem gab es noch weitere Motive dafür, nicht nur die alten Machtstrukturen wiederherzustellen. ... In den Telefongesprächen ist klar gesagt worden, dass nur die Absetzung von Dilma die Korruptionsuntersuchungen stoppen können um die angezeigten Politiker zu retten. Die Aufzeichnungen wurden im März gemacht doch bis jetzt zurückgehalten, um nicht den Erfolg der Impeachment -Abstimmung zu gefährden.“

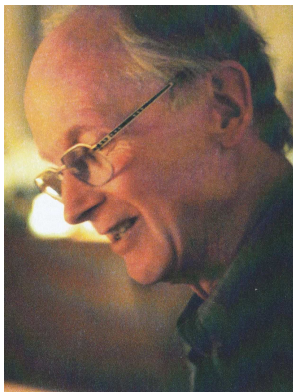
Inzwischen ist die Präsidentin Dilma Russeff definitiv ihres Amtes enthoben und Brasilien in „alte Zeiten“ zurückgefallen.

die Redaktion

BUCHBESPRECHUNG

Mein Herz gestaltet frei das Echo deines Namens

**Predigten, Gedanken
und Betrachtungen
von Pastor Knut Wellmann**



So lautet der nüchterne Untertitel der 111 Seiten-Broschüre des Vikarsvaters von Friedel Fischer. Nach Wellmanns Tod (2006) wurden die Texte von Freunden des Verstorbenen herausgegeben. Als Autor hätte sich Knut Wellmann wahrscheinlich nicht sehen wollen. Dazu war er viel zu bescheiden, dieser schlaksige Mann mit dem freundlich-sensiblen Gesicht. Ich finde es sehr gut, dass **sein ernsthaftes Ringen um das Reich Gottes in dieser Welt** uns auf diese Weise zugänglich gemacht worden ist.

Einführend zeichnen seine Freunde ein knappes Lebensbild: von 1970 bis 1981 arbeitete er als Pastor in Brasilien, in Solidarität mit den Armen und Landlosen. Diese Zeit hat ihn sehr geprägt, immer blieb er diesem Land verbunden. Ab 1981 war er Pastor in der Jakobi-Gemeinde in Göttingen, wo sein soziales Engagement nicht selten in Spannung geriet zu der vorherrschenden Kirchlichkeit seiner Mitchristen. Danach arbeitete er 12 Jahre als Auslandspastor in Göttingen und blieb dieser Aufgabe noch weitere 13 Jahre ehrenamtlich verbunden.

Die Texte führen uns hinein in Wellmanns Verständnis von Christsein – mitten in die konkreten Konflikte der Welt. Seine Predigten lassen uns ihn als einen zutiefst ehrlichen, spirituellen Menschen erkennen, sprachbewusst und originell, naturverbunden und freiheitsliebend. Und in alledem Jesus, der vom Himmel gesandte „Gruß Gottes“, Grund seines Halts und seiner Zugehörigkeit zu „Gott, seinem tiefsten Zuhause“, wie er es in einer sei-

ner sehr persönlichen Predigten ausdrückt.

Sein Glaube, dass alles mit einander in einer mystischen Einheit verbunden ist, ermutigte ihn zum Gespräch zwischen Menschen verschiedener Religionen. „Er glaubte an die Verbundenheit aller Menschen durch einen göttlichen Geist, der letztlich hinter allen Religionen steht und der ihnen gemeinsam ist.“ (S. 9) Dazu gehört auch, dass Wellmann in großer Freiheit die christlichen Symbole und Dogmen neu buchstabierte und oft überraschend plausibel für seiner Hörschaft im Gottesdienst entfaltete.

Ein Musterbeispiel ist seine Predigt zu Trinitatis, dem Dreieinigkeitsfest (S. 47ff.) Wenn Pfarrer ins Schwitzen geraten, weil sie ihren Konfirmanden die Trinität erklären sollen, wo sie doch wissen, dass dieses Dogma fast keinen Christen mehr berührt, überrascht Wellmann mit diesem Einstieg:

„Dies ist ein Tag, - da möchte ich Gott eine kleine Liebeserklärung machen!“

Ja, wenn Gott nicht drei, sondern nur einer ist und allmächtig, da muss man doch einen Thron besteigen und herrschen, alles bestimmen. So ist Allah, sein Wesen ist Herrschaft. Dagegen heißt Dreieinigkeit bei uns: Der Schöpfergott ist Mensch geworden, um uns nahe zu kommen, und im Geist geht er sogar in uns ein. Darum ist Gott - in sich – vor allem und zuerst Gemeinschaft, strahlt Gemeinschaft aus.

„Ach, wenn man bedenkt, wie die Menschen Gottes Herrschaft nachgeahmt haben. Die Kaiser, die Könige, die Fürsten, die Diktatoren, die Chefs, die Bischöfe, - alle haben sich gefühlt und fühlen sich noch als Gottes Ebenbilder: im Herrschen, im Herrschen von Gottes Gnaden, ausgesprochen oder nicht. Und einer macht es dem anderen nach, der Kleinere dem Größeren, bis es beim einfachen Mann ankommt, der sich seine Untertanen in der Familie holt.

Ach, wenn wir doch das eigentliche Wesen Gottes nachgeahmt hätten: das Zusammensein, die Gemeinschaft, Verschiedene und doch Gleiche. Wäre die Welt nicht ganz anders gelaufen? Haben wir es vielleicht sogar Gott aufgedrängt, das Herrschen, damit wir es ihm mit gutem Gewissen nachmachen können?

Darum gerade heute, am Dreieinigkeitssonntag, meine Liebeserklärung an **Gott. Sein Wesen ist Gemeinschaft. Vater – Sohn - Heiliger Geist:** was für ein schönes Modell steht am Himmel und wartet darauf, nachgebildet zu werden, überall, tausendfach. Und wohl nicht nur nachgebildet, abseits von ihm, sondern mittendrin in ihm: sich in Gott hineinziehen lassen und in ihm das leben, was er ist: Gemeinschaft...“ Und dann folgt sein Ausblick auf den innertrinitarischen Dialog, für ihn durchaus keine göttliche Harmonie zwischen den Dreien... Wie bitte? Das solltet Ihr nun wirklich selber lesen!

Ich habe dieses Büchlein mit großem Gewinn gelesen – und kann es uns allen nur wärmsten empfehlen.

Hans-Georg Kelterborn

*Mit diesem Buch wird das Straßenkinderprojekt
ESCOLA PARA VIDA in Ariquemes/Brasilien unterstützt.
Es kann bei Friedel Fischer zum Preis von 10,00 € bestellt
werden: Thorner Str. 13, 29683 Bad Fallingbostal,
Tel. 05162-5431, Mail: friedel.fischer@kabelmail.de*

HAUS IN AMELITH

HAUS IN AMELITH

Liebe Freunde und Gäste unseres Amelith-Häuschens,
In den letzten Monaten hat es einige bauliche Veränderungen gegeben, und zwar:

Einen neuen Saunaofen plus Wärmeschutzbleche
Neue Fenster und eine neue Tür
Rauchwarnmelder

Wer sich wie gewohnt im Häuschen wohlfühlen möchte, sollte allerdings beachten, dass diese Maßnahmen auch „Nebenwirkungen“ (vielleicht auch Risiken??) haben.

z.B. Der Saunaofen darf nur mit Anzündern in Gang gebracht werden; sonst wird der Feinstaubfilter beschädigt (genauere Hinweise hängen neben der Sauna an der Toiletentür ...)

Wer im Obergeschoß wie gewohnt ein gemütliches Kaminfeuerchen genießen will, sollte die Rauchentwicklung im Raum beachten ... (Stichwort: Rauchwarnmelder; wie man das Ding bei unerwünschtem Alarm wieder ausschaltet, steht in der Bedienungsanleitung, die im Haus ausliegt).

Die neuen Fenster sollen in erster Linie einen besseren Schutz vor eindringender Kälte bieten (logisch, was auch

sonst), aber: wenn man sie nach dem Lüften nicht **richtig** schließt, ist dieser gewünschte Effekt hinüber und außerdem verziehen sich die Fenster und nehmen Schaden ... und dafür waren sie zu teuer (alles in allem etwa 8.500,- €). Also beim Schließen darauf achten, daß die Stifte wirklich in die dafür vorgesehenen Löcher „versenkt“ werden (dazu den Fensterflügel fest andrücken und erst dann den Riegel hochschieben). Falls das nicht verständlich ist: der Fensterbauer Herr Greve hat das noch mal optisch dargestellt; auch diese Bedienungsanleitung befindet sich im Haus. Grundsätzlich: nichts „mit Gewalt“ machen ... Und nun: Einen wunderschönen Aufenthalt wünscht euch!

Ulrich Köppelmann

EINLADUNG

**Erfahrungsbericht
aus dem brasilianischen Urwald**
Vortrag von Friedel Fischer und Gespräch
Freitag, 4.11., 19.00 Uhr
Ev. Gemeindehaus Dransfeld (Kirchstr.)

HAUS IN AMELITH

Hausbelegung für das Haus in Amelith:

Kirchenkreis Leine-Solling, Frau Timpner
Tel. 05551-9116-37, Fax 05551-9116-39
Email: Hannelore.Timpner@evlka.de

Kosten:

- 15,00 € pro Erwachsenem und Nacht.
- Kinder im Vorschulalter sind frei.
- Schülerinnen und Schüler: 10 € pro Person und Nacht
- Mitglieder (und ihre Gruppen): 12 € pro Person und Nacht.
- Mindestens 50 € pro Wochenende.

Regelungen:

- Maximale Gruppengröße: 12 Personen
- Bitte einige Tage vor der Anreise bei den Hauseltern (siehe unten) anmelden, und die ungefähre Ankunftszeit durchsagen.
- Die Endreinigung ist Sache des Mieters

Konten:

061 741 5 Evangelische Kreditgenossenschaft
(BLZ 250 607 01) BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE59 5206 0410 000 06174 15

„Hauseltern“:

Ehepaar Götze,
Wiesenstr. 11, 37194 Bodenfelde-Amelith
Tel.: 05572-7294



Impressum:

Herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.
1. Vorsitzender: Pastor Friedel Fischer,
Thorner Str. 13, 29683 Bad Fallingbostal
05162-5431, Email: friedel.fischer@kabelmail.de

Satz und Emailversand des Rundbriefs:
Karsten Damm-Wagenitz,
Eichenstr. 24, 28844 Weyhe
Email: Karsten.Damm-Wagenitz@gmx.de